

Die Galerie alexander levy freut sich, eine Ausstellung mit neuen Arbeiten von Julius von Bismarck zu präsentieren. Für die Galerie wird es die letzte Ausstellung in ihren Räumlichkeiten in der Rudi-Dutschke-Straße sein. So schließt sich der Kreis: Mit einer Ausstellung des Künstlers wurde die Galerie vor zehn Jahren eingeweiht. Wir freuen uns, in Kürze neue Räume ankündigen zu können, mit denen wir am nächsten Gallery Weekend teilnehmen werden.

Whole Earth Archive ist eine Installation, die erforscht, welche alternative Möglichkeiten es gibt, die Ereignisse auf der Erde zu verstehen und zu archivieren, und das Universum als Träger sämtlicher Informationen zu betrachten, die jemals von der Erde ausgegangen sind. Mit einer kinetischen Installation aus Steinen, die wie Asteroiden wirken, und einer Kosmischer Mikrowellenhintergrund-Tapete erkundet von Bismarck eine theoretische Möglichkeit, auf dieses Archiv zuzugreifen und einen Blick in die Vergangenheit der Erde zu werfen.

Unter dem Titel Time Apparatus schweben drei rotierende Schieferfelsbrocken mit retroreflektierenden Spiegelflächen zentral im Ausstellungsraum. Die Skulpturen, die an Asteroiden auf Umlaufbahnen erinnern, stellen Modelle des von Bismarck angedachten Weltraumarchivs dar: „Weit in den Weltraum zu schauen bedeutet, weit in die Vergangenheit zu blicken; im Umkehrschluss sieht also ein*e Beobachter*in, der*die sich im Weltraum befindet, die Erde, wie sie in der Vergangenheit aussah.“ „Die Kombination aus dem Prinzip der begrenzten Lichtgeschwindigkeit und einer Anordnung von riesigen Spiegeln im Kosmos würde uns den Zugang zu dieser Vergangenheit ermöglichen. Das von der Erde abstrahlende Licht kann als Speicher verstanden werden, die im Kosmos platzierten Spiegel als Zugang zu diesem.“ Die retroreflektierende Struktur der Time Apparatus-Skulpturen formuliert diese Idee, indem sie geometrisch angeordnete Spiegelebenen verwendet, die jedes Bild zu seiner Quelle zurückwerfen. Der gesamte Galerieraum – ist mit dem Abbild der kosmischen Mikrowellenhintergrundstrahlung (CMB) bedeckt. Diese Bilder erweitern die Idee des Universums als ein Archiv seiner selbst, da der CMB ein Überbleibsel der Strahlung des Urknalls und somit das älteste Licht in unserem Universum ist. Der CMB dient auch als Beweis dafür, dass alle visuellen Informationen im Universum für immer erhalten bleiben.

Die Möglichkeit, in die Vergangenheit zu schauen oder zurückzugehen, ist ein menschlicher Wunsch, der in diversen künstlerischen Formen und theoretischen Wissenschaften zum Ausdruck kommt. Doch anstatt über eine konkrete Reise in andere Jahrzehnte oder vergangene Zeiten zu spekulieren, denkt von Bismarck über die Idee einer „objektiven Geschichte“ nach, die nicht durch voreingenommene Geschichtsschreibung und konzepte gefiltert und bewertet ist. Die Art und Weise, wie Historiker*innen oder Zeitgenoss*innen historische Umstände und Strukturen interpretieren, unterliegt immer einem Wandel, was eine neutrale Betrachtung eines bestimmten Ereignisses schwierig, wenn nicht gar unmöglich macht. Wer über Geschichte schreibt, schlägt notwendigerweise eine Interpretation der Vergangenheit vor und postuliert zu diesem Zweck Kausalitäten und Zusammenhänge. Letztlich erscheint die Idee, es könnte eine nicht geschriebene Geschichte geben, fast genauso utopisch wie von Bismarcks Modell einer technischen Konstruktion zur Beobachtung des Erdgeschehens. Allerdings merkt er an: „Die Spiegel sind vergleichsweise einfach zu bauen, müssen aber lange bevor wir ein Teleskop bauen können, das stark genug ist um in sie hineinzuschauen, ins All geschickt werden.“ In seiner Praxis erforscht Julius von Bismarck Wahrnehmungsprozesse, die unser Verständnis

der natürlichen Welt prägen. In seinen konzeptionellen Video- und Fotoarbeiten sowie Installationen entlarvt er regelmäßig unsere Sichtweisen und Modelle von Natur und Landschaft, die aus bereits bestehenden und historisch gewachsenen Narrativen resultieren. Mit dieser Ausstellung bei alexander levy lässt er sein Interessensgebiet vom irdischen Boden in den Weltraum expandieren.

Die Ausstellung wird unterstützt von:



STIFTUNGKUNSTFONDS